



***Nicht zu fassen
Rundbrief***

**Pfingstkurs 2010
Münsterschwarzach**

**„Erwachsen auf Kurs –
gemeinsam durch die Zeit“**

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Pfingstkurs 2010 in Münsterschwarzach,

nicht zu fassen, dass die Tage und der Kurs schon wieder vergangen sind und dass wir so viele neue Erfahrungen, Eindrücke und Begegnungen haben durften, die uns in unserem Alltag begleiten und leiten können.



Die Tage waren wie ein Weg durchs Labyrinth, das uns an unserem ersten Abend eingestimmt hat auf die gemeinsame Zeit. Wir waren auf der Spur unserer spirituellen Geburt und P. Daniel hat uns ein Ziel aufgezeigt zur Ganzheit in der Kirche in Gemeinschaft mit Jesu Christi. Berührt waren wir durch die dichte Gemeinschaft im Raum und beim tanzen mit unserem Wunschlicht.



Geisterfahrung

Aus dem Altar aus Osnabrück

Bildmeditation von Kyrilla Spiecker

Der Geist weht wo er will. Wo Gottes Geist weht, ereignet sich Pfingsten. Der Meister vom Osnabrücker Altar redet von der Pfingsterfahrung beim Brotbrechen. Wo Glaubende im Namen Christi beisammen sind, ist auch der Geist Christi anwesend. Auf unserem Bild ist er als Geisttaube gegenwärtig. Sie trägt im Schnabel das heilige Brot. Der Geist Christi begründet und beglaubigt die Tischrunde.

Ist es nicht wie eine Vision der Einheit, des Friedens, der Brüderlichkeit? Eine Rückblende? Eine Vorschau? Oder Ereignis für uns heute und hier?

Die Kreiskomposition ist in ein Quadrat gefügt. Ist hier die Quadratur des Kreises geglückt? Ist hier unsere chaotische Welt wieder blühender Kosmos geworden? Es duftet nach Schöpfungsmorgen. Was wir hier schauen dürfen, ist nicht machbar. Was hier geschieht, übersteigt menschlichen Schöpfergeist. Geist Gottes ist hier Schöpfer der neuen Schöpfung geworden. Erlöste sind beisammen, um aus ihrer Erlösung zu leben. Gottes Reich ist im Kommen.

Kleine, kreisrunde Mitte. Perlenweiss zieht sie alles in sich hinein. Strahlender Kern. Energiequelle des Lebens. Brot zum Leben der Welt. Dynamische Ruhe: Ganzbleiben im Brechen. Brotvermehrung im Austeilen.

Lebendiges kreist mit dem Licht. Diese Brotsonne bringt alles ins Kreisen. Aus ihrem Strahlen erblüht Leben rund um den runden Tisch, der kein Oben und Unten kennt. Kreisende Tafelrunde. Kreisende Farben. Austausch. Ziehen nicht selbst die grossen Heiligenscheine wie Sternenwelten ihre Bahn?

Und die gründamestene Rundbank ist zur Töpferscheibe geworden, auf der die neue Schöpfung im Entstehen ist. Wo Kirche wächst. Wächst und wächst: von den Zwölfen mit der Gottesmutter, die hier die Urgemeinde verkörpern, über alle Generationen hinweg, über alles Auseinander und Zueinander hinweg. Hin in die grosse Einheit der Vielen. Hin in die grosse Vielheit der einen Kirche. Die Christus gehört. Die zu Christus gehört wie Kopf und Körper. "Haupt und Leib – der ganze Christus", sagt Augustinus.

Glaubende Tischgemeinde wird Leib Christi. "Sie wird, was sie isst". Alle empfangen im blutroten Strahl den hingegebenen Leib und das vergossene Blut. Alle bündelt und bindet das sich verstrahlende Brot in das Geheimnis der Einheit. In das Geheimnis vom Christusleib. In das Geheimnis Kirche. Alle werden mit Heiligem Geist erfüllt. Alle sind lebendiges Opfer geworden, Lobpreis für Gott. Ehrfürchtig sind die Hände erhoben, und die Gesichter tauschen Unbegreifliches aus.

Ereignis noch immer. Es geht uns an. Auch wir sind an Gottes runden Tisch geladen. Wenn wir in Einfachheit und Freude zum Brotbrechen kommen, geschieht auch mitten unter uns Pfingsten. Das müsste unsere Sprachverwirrung beenden. Weil die Sprache der Liebe jeder versteht. Das müsste die Babelturmbauer in uns entmachten. Weil wir uns nicht länger "einen Namen machen" wollen. Christen, die im Brotbrechen an Gottes Lebensingabe teilhaben, könnten den Frieden mehrten, den die Welt nicht kennt. Herzen, die ihre Wurzeln in Gott haben, werden zum archimedischen Punkt jenseits der Welt. Sie können die Welt aus den Angeln heben. Wo Gottes Geist weht, bekommt die Erde ein neues Gesicht. Wo Gottes Geist anwesend ist, geschieht Pfingsten.

Mit dem Psalm 104 sind wir in den Vormittag und in die Fülle von Bildern der Schöpfung und des Wirken Gottes gestartet.

Bewegt im Tanz und zum klingen gebracht vom Heiligen Geist haben wir uns gespürt, wahrgenommen oder neu erfahren, wie sich mein Leib anfühlen und meine Stimme klingen kann. Dadurch inspiriert sind wir in die Natur gegangen, um dort mit der Natur zu malen. Oder hat nicht vielmehr die Natur mit uns gemalt? Sicher war das eine ganz neue und ungewöhnliche Erfahrung – eben nicht zu fassen!

Tanz der Knochen

Wir haben über unsere Knochen versucht tiefer in die Bewusstheit unseres Körpers zu gelangen. Schön, dass ihr euch auf die Musik und die Bewegung eingelassen habt. Nicht zu fassen!

Vielleicht könnt ihr ahnen was in uns passiert, wenn wir uns auf einen neuen Rhythmus einlassen. In der Entspannung empfand ich eine tiefe Ruhe und viel Präsenz im Raum, die in ein spielerisches Rollen auf dem Boden übergang. erinnert euch immer wieder dran oder versucht es zu Hause, mit dem Gedanken „werdet wie die Kinder“, denn sie leben im Hier und Jetzt.

Hier und Jetzt wirkt Gottes Heiliger Geist in uns und um uns, meist in anderer Weise als wir es uns vorstellen. Ich wünsche euch die Offenheit des Augenblicks der immer Neues für euch bereithält, in schweren wie in schönen Zeiten.

Gottes Heiliger Geist bewege euch immer neu!

Pfingsten – Gottes Geist

*Feuerglut in lebendigen Leibern
Hineingeglüht ins schwache Fleisch –
das ist Gottes Geist.*

*Sturmgebräus in lebendigen Herzen.
Dureinandergewühlt das zaghafte Pochen –
da ist Gottes Geist.*

*Bewegung in lebendigen Füßen.
Auf den Weg gebracht Ziellosigkeit –
das ist Gottes Geist*

*Umkehrung in lebendigen Menschen.
Auf den Kopf gestellt alle Weltlichkeit –
das ist Gottes Geist.*

Hanni Neubauer

*Begeisterung in jeder Zelle unseres Körpers
sich ausbreitend ins Leben
nicht zu fassen
das ist Gottes Geist.*

Margit Funke

Am Nachmittag haben wir dann im Chorgestühl das Pfingsttuch mit P. Meinrad betrachtet und uns von ihm erzählen lassen, wie der heilige Geist beim entstehen des Bildes gewirkt hat. Er hat aus der Vereinzelung eines Bildes ein großes Ganzes werden lassen. Ist das nicht ein wunderbares Symbol für das Leben, das in der Fülle der Gemeinschaft entstehen kann? Den Psalm im Chorgestühl, die Stille in der Kirche, das Nachklingen lassen in uns – nicht zu fassen!



Am Ende des Nachmittags, beim Betrachten der entstandenen Natur-Bilder haben wir noch einmal die Fülle und das Wirken des Geistes sehen können. Viele Dinge aus dem Tag sind für uns in der Pfingstvigil nachgeklungen.

Es war ein Einschwingen auf den Pfingsttag, der für die meisten sehr früh mit einem Weg durch die Natur begann. Am Aussichtspunkt haben wir dann erlebt, dass es manchmal auch Zeit braucht, bis der richtige Moment da ist, so wie die Sonne über dem Zabelstein aufgegangen ist. Wunderbare feurige Farben – nicht zu fassen!
Gemeinsam mit den Mönchen haben wir den Pfingstgottesdienst gefeiert.

„Die ihr auf Christus seid getauft...“

Am Sonntagnachmittag haben wir versucht dem nach zu spüren, wie die Rituale der Taufe in unseren Leib und in unser Leben hinein wirken.

Widersagen-Glauben

Mit dem Widersagens- und Glaubenssätzen haben wir uns frei gemacht für die Rituale der Taufe, die im Anschluss folgten. Beim Bilden der Sätze war uns wichtig, dass sie für die jetzige Zeit gesprochen werden können und jede und jeden von uns ganz persönlich ansprechen. In Anlehnung an die Osternacht-Predigt von Abt Michael haben wir dazu Gebärden gemacht. Für mich war eine ganz dichte Atmosphäre im Raum zu spüren und ich konnte die Sätze ganz tief in mich hinein fallen lassen. Könnt ihr euch noch daran erinnern? Anbei die Sätze zum nachlesen.

Andrea

Widersagen: Gebärde der Abgrenzung nach Westen

Ich widersage meiner Trägheit und Überheblichkeit, die mich an der Fülle des Lebens hindert.

Ich widersage meinem Angepasstsein und meiner Mutlosigkeit, die mich am Handeln hindert.

Ich widersage all den Dingen, die mich trennen von der Nähe und der Liebe Gottes.

Glauben: Gebärde des Öffnens nach Osten

Ich glaube an den heiligen Geist, der Erstarrtes durchdringt und Neues schafft, das für mich nicht zu fassen ist.

Ich glaube an den heiligen Geist mit seiner Kraft und Liebe, die Gott jedem schenkt.

Ich glaube an den heiligen Geist, der Totes lebendig macht in mir.

Wasser

Nach einer gewissen Zeit in der Stille, die durch den unten stehenden Text abgerundet wurde, konnte jede/jeder aufstehen und sich symbolisch in den Wasserschalen all das abwaschen, was sie/er loslassen wollte. Damit wir „rein“ werden für Christus.

Doris

Taufe im Jordan

wie tief
muss ich untergetaucht werden
bis ich dem Leben
auf den Grund komme

wie rein
muss ich gebadet werden
bis meine Haut
durchatmet wird von Licht

wie zart
muss mir gesagt werden dass ich geliebt bin
bis ich es wirklich
glauben kann

Andreas Knapp

Gebet um Stärkung

Im Ablegen – der ganzen Hingabe – haben wir durch die Berührung und Nähe des Anderen Stärkung erfahren.

Rita

„Die ihr auf Christus seid getauft, habt Christus als Gewand angelegt“

Der ostkirchliche Hymnus den wir immer wieder gesungen haben, klingt und schwingt immer noch in mir nach. Auch kann ich noch das Gewand spüren, das mir angelegt wurde. Wenn ich daran denke, bekomme ich immer noch Gänsehaut. Was für eine wunderbare Verbindung zur Gegenwart Jesu Christi, ihn als Gewand zu tragen, das mir Würde und Schutz gibt. Das aber auch Herausforderung ist mich in seinen Dienst nehmen zu lassen. Beim Ankleiden am Morgen wir mir das immer wieder bewusst, ich trage ihn als Gewand. Ihn sichtbar zu tragen versuche ich in meinem Alltag mit meiner Unvollkommenheit, so wie mit meiner Liebe zu ihm und zu den Menschen.

Christus sei das Gewand der Liebe für euch!

Margit

Das Ritual der Salbung

In der Salbung sollen wir Stärkung für unseren Weg erfahren. Sie erinnert uns an unsere Würde als Kinder Gottes.

Wir haben einander gesalbt mit dem Satz:

„Du bist gesalbt mit Christus zum/zur König/-in, Priester/-in und Prophet/-in. Geh Deinen Weg ins Leben!“

Dazu haben wir uns gegenseitig mit dem Öl ein Kreuz und einen Kreis in die Hand gezeichnet. Das Kreuz als Zeichen für Christus und seinen Auftrag an uns - den Kreis als Zeichen dafür, dass wir durch Christus ganz und heil werden.

Du bist ein Kind Gottes, in seiner Hand geborgen.

Gott schreibt sich Dir in die Hand mit duftendem Salböl.

Gottes Geist darf Dir unter die Haut gehen, seinen Duft darfst Du tief in Dich einatmen.

Du bist an Deinen Platz gestellt.

Du bist berufen, die Nöte der Zeit zu spüren.

Du bist berufen, auszuteilen von Gottes Zärtlichkeit.

Du bist berufen, Deinen ganz eigenen Weg zu gehen.

Von Gottes Geist berührt wirst Du zum Leben hingeführt. Christine

Licht

Tanz mit dem Licht

Beim Tanzen kreisen wir um die Mitte, damit wir in unsere eigene Mitte kommen, zu unserem wahren Selbst, wo wir ganz und heil sind.

Wir haben uns geöffnet für die Gaben des Hl. Geistes.

„Mein Herz will ich öffnen, bereit für die Kraft der Liebe.

Meine Hände will ich öffnen für die Fülle des Lebens.“

Wir haben uns von der Liebe Christi stärken lassen und durch diese Kraft können auch wir Licht weitergeben.

Doris

Am Abend konnten wir dann von drei Brüdern der Abtei, Br. Thomas-Morus, Br. Patrick, Br. Jeremia, erfahren, was für sie in ihrem Leben nicht

zu fassen war. Es war eine interessante Runde mit tiefen Einblicken in das Leben von Mönchen und wie viele Situationen und Ereignissen es gab, die sie nicht fassen konnten. Ihr Vertrauen in Gottes Führung und in das was Gott mit ihnen vor hat und wie es sich bisher in ihrem Leben ausgewirkt hat, das wurde in den Gesprächen mit ihnen deutlich.

Am Pfingstmontag sind wir zum Abschluss hinaus in die Natur und haben uns um den Baum versammelt. Der Baum in der Mitte unseres Kreises steht für den Lebensbaum. Christine hat uns ins Lorica-Gebet nach dem heiligen Patrick eingeführt, das uns schützen und stärken soll. Es begleite und leite euch auf eurem Weg. Abt Michael hat uns mit unserem Segen hinaus in unseren Alltag gesendet, wie Jesus seine Jünger und Jüngerinnen.

Lorica-Gebet des heiligen Patrick

**Ich erhebe mich heute durch eine gewaltige Kraft,
die Anrufung der Dreifaltigkeit,
durch den Glauben an die Dreiheit,
durch das Bekennen der Einheit;
ich mache mich auf den Weg, dem Schöpfer zu begegnen...**

**Ich erhebe mich heute
kraft des Himmels,
durch das Licht der Sonne,
den Glanz des Mondes,
das Leuchten des Feuers,
die Macht des Blitzes,
das Stürmen des Windes,
die Tiefe des Meeres,
die Festigkeit der Erde,
die Härte der Felsen...**

**Christus in mir,
Christus vor mir, Christus hinter mir,
Christus in mir,
Christus unter mir, Christus über mir,
Christus mir zur Rechten, Christus mir zur Linken,
Christus, wo ich liege,
Christus, wo ich sitze,
Christus, wo ich mich erhebe.**

**Christus im Herzen eines jeden, der meiner gedenkt,
Christus im Munde eines jeden, der zu mir spricht,
Christus in jedem Auge, das mich sieht,
Christus in jedem Ohr, das mich hört.**

Benediktinischer Reise-Segen

Der Herr behüte dich,
wenn du fortgehst und wiederkommst
von nun an bis in Ewigkeit. (Ps 121,8)

Er lässt deinen Fuß nicht wanken,
der dich behütet schläft nicht.

Der Herr ist dein Hüter!
Der Herr ist dein Schatten zu deiner Rechten!

Der Herr behütet dich vor allem Unheil,
der behütet dein Leben.
Aus Psalm 121

Wir wünschen euch Gottes Segen für die kommende Sommer- und Urlaubszeit und freuen uns auf ein Wiedersehen in der Abtei Münsterschwarzach.

Eurer Pfingstkursteam
von Erwachsenen auf Kurs



Kalligrafie Andrea Juni 2010

Komm, Heiliger Geist

Komm, Heiliger Geist
du Geist der Freude
öffne unseren Blick für zweckfreies Tun
und lass uns Freiräume finden
für Vergnügen und Spiel

lehre uns
ganz in der Gegenwart zu sein
das Jetzt in uns aufzunehmen
das Geschenk des Daseins zu spüren

wecke in uns
den Sinn für Humor
lass uns das Geschenk des Lachens
genießen, das leicht macht und frei

verlocke uns, Neues zu tun
das Leben in all seiner Fülle
zu entdecken
und ungewöhnliche Wege zu gehen

ermutige uns
unsere Talente zu entfalten
und großzügig andere
daran teilhaben zu lassen

zeige uns Wege
die Lust auf Leben
auch im Alltag zu spüren
und sie in vielen kleinen Festen
zu feiern

komm, Heiliger Geist
du Leben spendende Kraft
berühre unser Herz
mit deiner Lebendigkeit
durchdringe unsere Gegenwart
und stärke uns
für die Zukunft

Einladung zum Jahresprogramm „Benediktinisch Leben“ 2011

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Pfingstkurses,

wie wäre es, ...

- ...an wichtigen Themen der Kursarbeit länger dranzubleiben?
- ...in einer festen Gruppe (20-25 Personen) über mehrere Monate und darüber hinaus gemeinsam einen spirituellen Weg zu gehen?
- ...herauszufinden, welche Schätze die Benediktsregel für unser Leben, für den ganz normalen Alltag in sich birgt?
- ...zu erfahren, welche geistlichen „Werkzeuge“ es für unseren Weg gibt?

Bereits 2008 und 2009 gab es im Gästehaus der Abtei den Jahreskurs Benediktinisch Leben, ein Programm, das insgesamt 6 Wochenenden umfasst, über einen Zeitraum von etwa 9 Monaten.

Die Leitung hat P. Fidelis gemeinsam mit einem Team von Mönchen der Abtei und verschiedenen Ordensschwwestern.

Die Idee des Kurses ist es, tiefer in die zentralen Themen unseres Lebens und Glaubens einzusteigen. Mit der Regel des Hl. Benedikt als rotem Faden sollen die Teilnehmer/-innen im gemeinsamen Gebet, im Austausch, geistlichen Übungen und Leibübungen erfahren, wie benediktinisches Leben im eigenen Leben gehen kann.

**Auch 2011 wird wieder ein solcher Jahreskurs angeboten.
Dazu geht an Euch herzliche Einladung im Namen von P. Fidelis!**

Anmelden könnt Ihr Euch:

- direkt per Mail bei P. Fidelis unter p.fidelis@abtei-muensterschwarzach.de
- im Gästebüro der Abtei (nach Erscheinen des Gästehaus-Programms – ca. Mitte September 2010)